

Wirtschaftliche Entwicklung Beschäftigung / Arbeitsmarkt Innovation Nachhaltige Produktion Geschlechtergerechte Bezahlung

VERTIKALE BEZÜGE

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)

- Armut
- Demografie (Querschnittsthema)
- Gleichstellung
- Perspektiven für Familien - Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Verteilungsgerechtigkeit

Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW (Handlungsfelder)

- Demographischer Wandel
- Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe
- Bürgerschaftliches Engagement/Teilhabe
- Inklusion
- Integration
- Geschlechtergerechtigkeit

VORHANDENE ZIELSETZUNGEN

Einzelhandelskonzept

Generelle Zielsetzung: Potenziale des Einzelhandels in Neukirchen-Vluyn fördern, Konzentration auf die zentralen Versorgungsbereiche in Vluyn und Neukirchen (Leitbild der räumlich-funktionalen Gliederung)

- Stärkung der landesplanerischen Versorgungsfunktion
- Sicherung und Ausbau eines attraktiven und wettbewerbsfähigen Einzelhandelsangebotes sowie der gesamtstädtischen Versorgungsstruktur
- Sicherung und Stärkung einer räumlich-funktional gegliederten Versorgungsstruktur mit einer zukunftsfähigen „Arbeitsteilung“ der Einzelhandelsstandorte gemäß dem Entwicklungsleitbild
- Erhaltung und Stärkung der Einzelhandelszentralität sowie der Funktionsvielfalt der Neukirchen-Vluyn Zentren
- Sicherung und Stärkung einer möglichst flächendeckenden wohnungsnahen Grundversorgung im Stadtgebiet durch ein Netz funktionsfähiger Nahversorgungsstandorte
- Zentrenverträgliche Weiterentwicklung von ergänzenden Einzelhandelsstandorten für (großflächige) Einzelhandelsbetriebe mit regionaler Ausstrahlungskraft
- Sicherung und Ausbau attraktiver Ortskerne in Neukirchen-Vluyn
- Gezielte und geordnete Entwicklung großflächiger Einzelhandelsbetriebe
- Gewährleistung der Planungs- und Investitionssicherheit für bestehenden und anzusiedelnden Einzelhandel
- Sicherung von Gewerbegebieten für Handwerk und produzierendes Gewerbe
- Vermeidung „neuer“ Einzelhandelsstandorte und Verhinderung konterkarierender Planungen

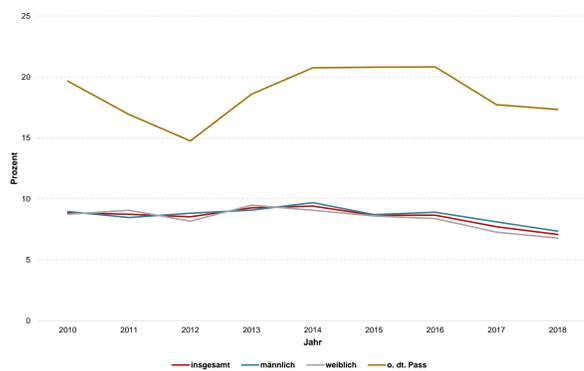
SWOT-ANALYSE

GUTE ARBEIT & NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN

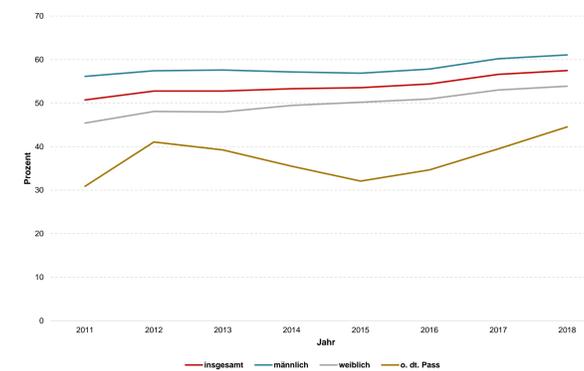
STÄRKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Seit 2014 sinkender Arbeitslosenanteil, leicht unterdurchschnittlicher Anteil von Personen ohne deutschen Pass • Sich langsam angleichende Beschäftigungsquote von Männern und Frauen • Überdurchschnittlicher Beschäftigungsanteil von Personen o. dt. Pass • Leichter Anstieg sozial-versicherungspflichtig Beschäftigter (jedoch unterdurchschnittlich im Vergleich) • Angebote für Unternehmen: z.B. „Ökoprofit“ (Überprüfung des energetischen Einsparpotentials von Unternehmen), Energie-Scouts, E-Mobilität in Unternehmen 	SCHWÄCHEN
CHANCEN	<ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Vier Jahreszeiten“ nutzen / ausbauen, um Nachhaltigkeitsziele zu integrieren • Strategische Ziele des Einzelhandelskonzepts können im GNK Prozess mit operativen Zielen und Maßnahmen hinterlegt werden • Neukirchen-Vluyn als Nachhaltigen Wirtschaftsstandort weiterentwickeln • Ansiedlung neuer industrieller Arbeitgeber • Start-up Kompetenz-Zentrum • Attraktivität für Pendler durch ÖPNV stärken • Bewertungsschema für potenzielle Ansiedlungen: Anzahl Arbeitsplätze, Produktion/Handel/Verwaltung, Emissionen, Nachhaltigkeit 	RISIKEN

INDIKATOREN

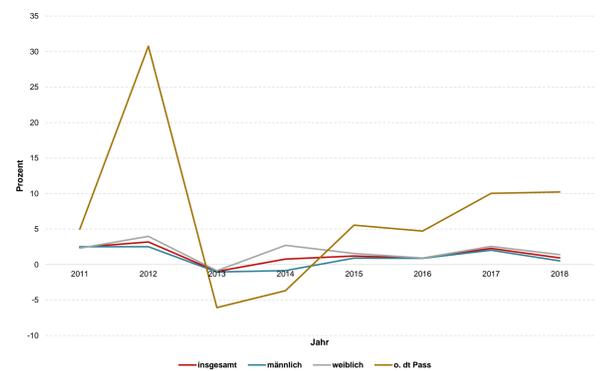
Arbeitslosenanteil von 2010 bis 2018 (Stichtag 31.12.)



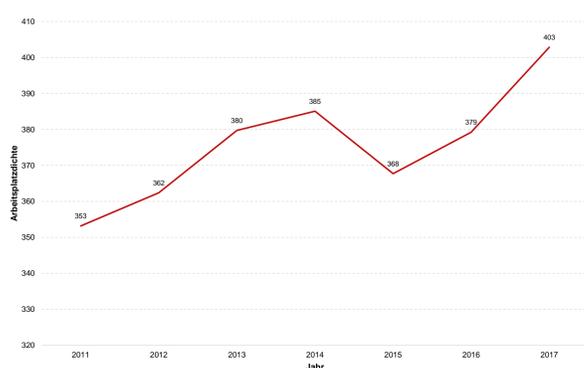
Beschäftigtenquotient von 2011 bis 2018 (Stichtag 30.06. bzw. 31.12.)



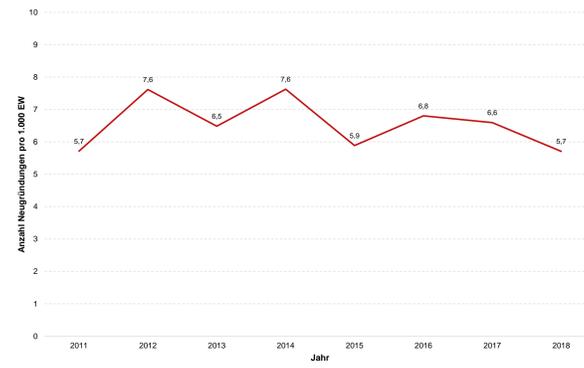
Entwicklung der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten von 2011 bis 2018 (Stichtag 30.06., Basisjahr 2008)



Arbeitsplatzdichte (sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort) von 2011 bis 2017 (Stichtag 30.06 bzw. 31.12.)



Existenzgründungen je 1.000 Einwohner von 2011 bis 2018 (Stichtag 31.12.)



Demografischer Wandel Teilhabe / Inklusion / Integration Geschlechtergerechtigkeit Sozialer Zusammenhalt Umweltgerechtigkeit

VERTIKALE BEZÜGE

- Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)**
- Armut
 - Demografie (Querschnittsthema)
 - Gleichstellung
 - Perspektiven für Familien - Vereinbarkeit von Familie und Beruf
 - Verteilungsgerechtigkeit

- Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW (Handlungsfelder)**
- Demographischer Wandel
 - Sozialer Zusammenhalt und gesellschaftliche Teilhabe
 - Bürgerschaftliches Engagement/Teilhabe
 - Inklusion
 - Integration
 - Geschlechtergerechtigkeit

VORHANDENE ZIELSETZUNGEN

Integrationskonzept

Generelle Zielsetzung: Kulturelle und politische Einbindung der Migrantinnen und Migranten auf ganzheitlicher Basis / Vermeidung kultureller, politischer und gesellschaftlicher Isolation

Vier generelle Handlungsbereiche des Integrationskonzepts:

- Kulturelle und politische Integration
- Praktische Umsetzung/Orientierung in bestehende Angebote
- Schaffung weiterer Angebote kultureller und politischer Integration
- Partizipation

Aktivitäten werden gegliedert nach elf Themenfeldern dargestellt:

- Sprachförderung
- Frühkindliche Erziehung
- Bildung
- Frauen mit Migrationshintergrund
- Gewaltprävention bei Frauen und Kindern
- Erwerbstätigkeit, Beschäftigung und Qualifizierung
- Arbeitsgelegenheiten
- Wohnen
- Beratung
- Gesundheit, psychosoziale Versorgung und Versorgung im Alter
- Sport

SWOT-ANALYSE

SOZIALE GERECHTIGKEIT & ZUKUNFTSFÄHIGE GESELLSCHAFT

STÄRKEN

- Überdurchschnittliche Wahlbeteiligung
- Unterdurchschnittliche Mindestsicherungsquote
- Aktive Förderung der Stadt von Möglichkeiten zur Jugendpartizipation
- Städtischer Koordinator für Flüchtlingsangelegenheiten
- Einrichtung eines Arbeitskreises Digitalisierung und Einbindung in den GNK NRW Prozess
- Projekt „Wohnen und Leben im Alter“
- Barrierefreiheit des öffentlichen Raums
- Gesellschaftliches Engagement
- Expertise von Experten (NEV z.B. Kirchen)

- Mindestsicherungsquote: starke Unterschiede zwischen deutschen und nicht deutschen Personen können zu besonderen Herausforderungen führen (Teilhabechancen, gesellschaftlicher Zusammenhalt)
- Um das Schulzentrum leistungsfähig zu erhalten, ist ein engerer Kontakt zum Jugendamt erforderlich. Derzeit umständlicher Behördenweg
- Soziale Brennpunkte entwickeln sich
- Mangelnde interkulturelle Kompetenz / Fremdsprachenkompetenz in Einrichtungen der Altenarbeit

SCHWÄCHEN

CHANCEN

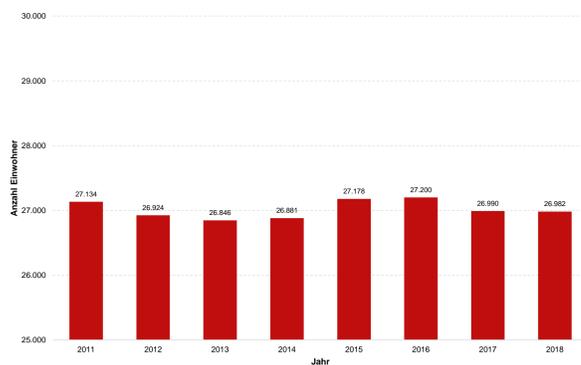
- Koordinierungsstelle Flüchtlingsarbeit als bestehende Anlaufstelle für ehrenamtliches Engagement
- Politischer Beschluss bzgl. Jugendpartizipation
- Ratsbeschluss bzgl. Inklusion (Aktionsplan derzeit in Erarbeitung, Bildung eines Arbeitskreises)
- Beschluss im Zielkonzept des Rates bzgl. neuer dezentraler Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge und Asylanten sowie neuer Integrationsmaßnahmen
- Zahlen zu Wohnbelegung / Auslastung der Infrastruktur müssen frühzeitig erfasst werden, damit Konsequenzen früh erkannt und gegengesteuert werden kann. Kontakt zum Statistischen Landesamt in Düsseldorf und deren Projekten (z.B. Haushalte in NRW) förderlich
- Ausbau und Erreichbarkeit der Alten- und Pflegeheime in der Stadt bedarf einer Ausweitung der fremdsprachlichen Betreuung
- Know-how von Experten der Jugendhilfe nutzen

- Demografischer Wandel kann zu sozialen, ökonomischen und städtebaulichen Herausforderungen führen, wie z.B.
 - Geringere Auslastung sozialer Infrastruktur
 - Zunehmende Leerstände
 - Belastung des Kommunalhaushalts
- Abhängigenquotient sowie Alten- und Jugendanteil weisen auf fortschreitenden demografischen Wandel hin
- Grobe demografische Entwicklung kaum durch Kommune steuerbar, jedoch bestehen an verschiedenen Stellen Ausgestaltungskompetenzen

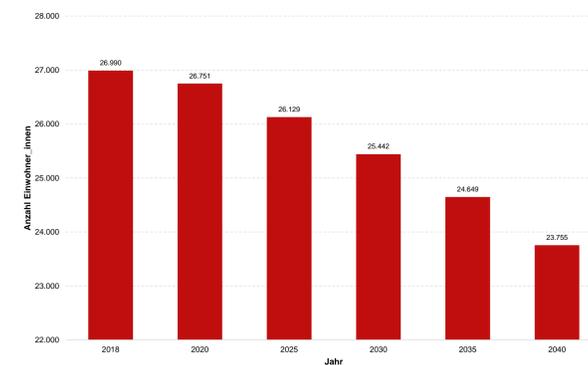
RISIKEN

INDIKATOREN

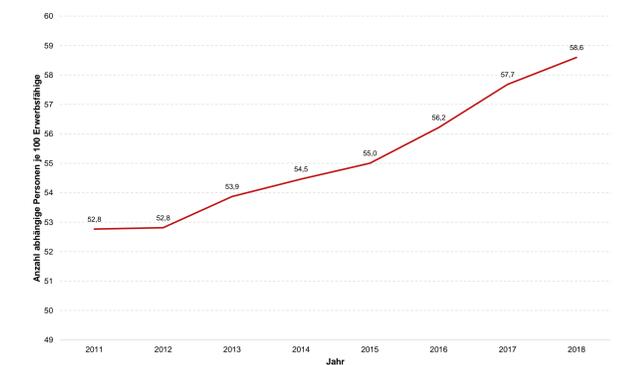
Bevölkerungsentwicklung 2011 bis 2018 (Stichtag 31.12.)



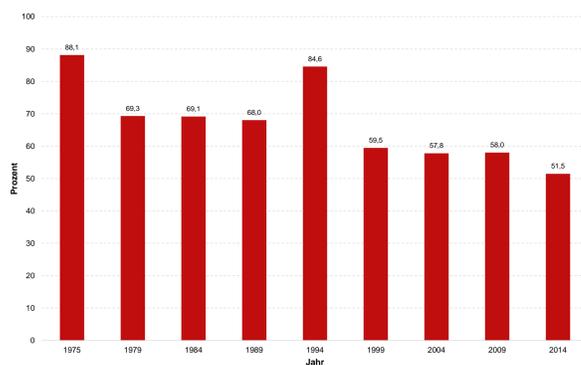
Bevölkerungsvorausberechnung bis 2040 (Basisjahr 2018)



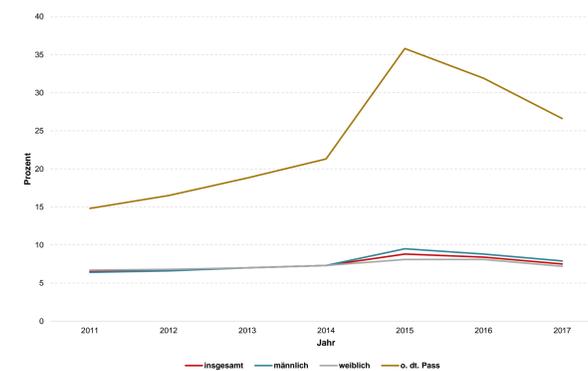
Abhängigenquotient von 2011 bis 2018 (Stichtag 31.12.)



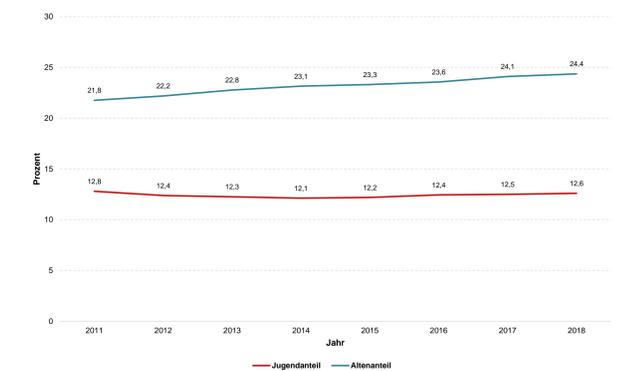
Wahlbeteiligung an Kommunalwahlen von 1975 bis 2014



Mindestsicherungsquote von 2011 bis 2017 (Stichtag 31.12.)



Alten- und Jugendanteil von 2011 bis 2018 (Stichtag jeweils 31.12.)



Eine Welt-Politik Faire Beschaffung Fairer Handel Partnerschaften Bildung für Nachhaltige Entwicklung

VERTIKALE BEZÜGE

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)	Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW (Handlungsfelder)
<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklungszusammenarbeit • Wissenstransfer • Märkte öffnen • Globale Lieferketten 	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Welt-Politik • Europäische und internationale Dimension

VORHANDENE ZIELSETZUNGEN

Keines der bestehenden Konzepte der Stadt Neukirchen-Vluyn konnte dezidiert dem Themenfeld *Globale Verantwortung & Eine Welt* zugeordnet werden. Die folgende analysierte Strategie weist jedoch Querbezüge zum Themenfeld auf:

- Integrationskonzept

SWOT-ANALYSE

GLOBALE VERANTWORTUNG & EINE WELT

STÄRKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Zertifizierung als „Fairtrade-Town“ 2015 und 2017 (Unterstützung aus dem Einzelhandel, der Gastronomie, von den Vereinen, den Kirchengemeinden und den Schulen) • Bildungsinitiative und Ideenwettbewerb „Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ • Finanzielle Entwicklungshilfe für Partnerkommune im Kongo • Bestehende Schulpartnerschaften mit Kommunen aus Ruanda und Uganda • <i>Neukirchner Mission mit Projekten der Entwicklungszusammenarbeit</i> • <i>Erasmusprojekte des Julius-Stursberg-Gymnasiums (auch Konsum)</i> • <i>Vertretung durch die kirchlichen Organisationen</i> 	SCHWÄCHEN
CHANCEN	<ul style="list-style-type: none"> • Stärkung der globalen Verantwortung durch Teilnahme am Projekt GNK NRW und Möglichkeit der Förderung durch die Programme der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global • Weiterentwicklung und Ausbau der bestehenden Schulpartnerschaften zu Projekt- und Klimapartnerschaften • <i>Multiplikationsfaktor durch Vernetzung (Neukirchner Mission)</i> • <i>Von bestehenden Partnerschaften (FR, GB, PI) lernen</i> 	RISIKEN
	<ul style="list-style-type: none"> • Bisher kein eigenständiges Konzept im Bereich Globale Verantwortung und Eine Welt • <i>Wenig Kontakte zu den neuen EU-Mitgliedern (Rumänien und Bulgarien) und den Balkan-EU-Anwärtern (Serbien, Bosnien, Albanien)</i> 	
	<ul style="list-style-type: none"> • Themenfeld noch nicht stark in NRW-Kreisen verankert, Risiko der Wahrnehmung als Aufgabe fernab der eigenen Kompetenzbereiche 	



Stärkung Umweltverbund Reduktion Motorisierter Individualverkehr Gesundheit Sicherheit Barrierefreiheit

VORHANDENE ZIELSETZUNGEN

Klima-freundliches Mobilitäts-konzept

Oberziel: Das klimafreundliche Mobilitätskonzept unterstützt die Stadt Neukirchen-Vluyn bei der Reduktion der CO₂-Emissionen (Reduktion im Verkehrssektor bis 2022 um 5 %, bis 2030 um 8 %, bezogen auf das Basisjahr 2011).

Werteziele:

- Auf Gesundheit und Sicherheit ausgerichtete Mobilitätsbedingungen
- Gleiche Mobilitätschancen für ALLE
- Fahrrad- und fußgängerfreundliche Stadt

Handlungsziele:

- Stärkung der Nahmobilität des Zu-Fußgehens und des Radfahrens
- Vergrößerung des Anteils von Fußwegen und Radfahrten am Modal-Split
- Reduzierung des motorisierten Kurzstreckenverkehrs
- Optimierung des Öffentlichen Regionalverkehrs
- Optimierung und Flexibilisierung der öffentlichen Nahmobilität
- Umweltverträgliche Abwicklung des nicht vermeidbaren Autoverkehrs
- Vermehrte Nutzung alternativer Antriebsarten
- Schaffung von Angeboten, die die eigene Abhängigkeit vom Pkw verringern
- Verbesserung des Übergangs zwischen den einzelnen Verkehrsmitteln
- Stärkung der Mobilitätskompetenz

Leitsätze für den Fahrradverkehr:

- Für Radfahrer wird zukünftig ein lückenloses und sicheres Radverkehrsnetz angeboten.
- Ausreichendes Angebot an Fahrradabstellanlagen im öffentlichen und privaten Bereich.
- Die Radverkehrsplanung hat einen hohen Stellenwert und wird gleichwertig zum Autoverkehr behandelt.
- Bei Interessenabwägungen wird die Radverkehrsplanung aber nicht zu Lasten des Fußgängerverkehrs durchgesetzt.
- Die Belange des Radverkehrs werden ein fester Bestandteil der Verwaltungsarbeit. Dieser wird dort organisatorisch, personell und finanziell unterstützt.
- Die Mitarbeiter der Stadt Neukirchen-Vluyn werden für die Belange des Radverkehrs sensibilisiert und können diese selbstverständlich in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen.
- Es entsteht ein Netzwerk für die radverkehrsbezogene Kommunikation zwischen Bürgern, Interessenverbänden, Verwaltung und Politik.
- Radfahren wird positiv bewertet. Es findet eine Information und Förderung im öffentlichen und privaten Bereich statt.

Zielsetzungen für den Fußgängerverkehr:

- Abbau von Barrieren, um den Stadtraum auch für Menschen mit eingeschränkter Mobilität begehbar und erlebbar zu machen.
- Straßenräume als Aufenthaltsräume begreifen (Sitzgelegenheiten, Erholungsbereiche, Spielräume).
- Alle Ziele sollten zu Fuß zugänglich sein (direkte und effiziente Wege, Verkehrssicherheit, Orientierung).

ÖPNV Planungsziele:

- Schaffung schneller Verbindungen
- Möglichst durchgängige Reiseketten mit möglichst wenig Umsteigenotwendigkeiten
- Gewährleistung von Anschlusssicherheit und Pünktlichkeit
- Sitzplatzverfügbarkeit
- Ein verständliches, einfaches Tarifsysteem

Verkehrsentwicklungsplan

Im klimafreundlichen Mobilitätskonzept bleiben die Ziele des Verkehrsentwicklungsplans (2004) für eine „Zeitgemäße Mobilität“ im Grundsatz erhalten: Stärkung des SPNV und ÖPNV, Förderung des Ausbaus der Fuß- und Radwegenetze, Unterstützung der Verringerung des motorisierten Individualverkehrs und Förderung der Verbesserung des Verkehrsflusses unter Beachtung von ökologischen Gesichtspunkten.

VERTIKALE BEZÜGE

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)

- Mobilität

Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW (Handlungsfelder)

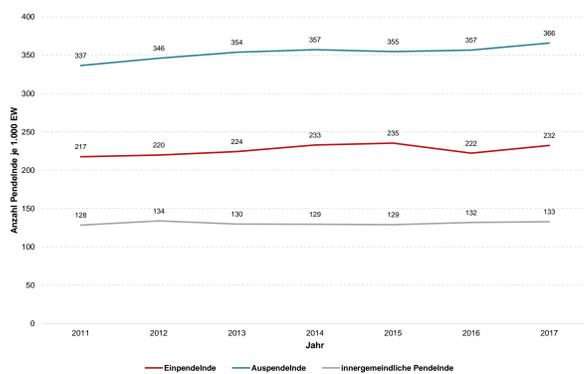
- Nachhaltige Mobilität

SWOT-ANALYSE NACHHALTIGE MOBILITÄT

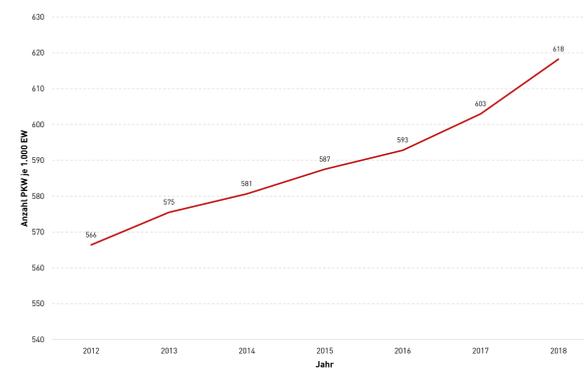
STÄRKEN	<ul style="list-style-type: none"> • Umfassendes Mobilitätskonzept • Beschluss im Zielkonzept des Rates bzgl. der Instandsetzung bzw. Erneuerung der Mobilitätsinfrastruktur unter Berücksichtigung des Klimaschutzkonzeptes bis zum Jahr 2020 • Teilnahme am Projekt Stadtradeln zur Förderung von nachhaltiger Mobilität 	SCHWÄCHEN
CHANCEN	<ul style="list-style-type: none"> • Politischer Beschluss bzgl. nachhaltiger Mobilitätsentwicklung (Beantragung Mitgliedschaft im Zukunftsnetz Mobilität) • Konsequente Verfolgung des Mobilitätskonzeptes • Ausweisung alternativer Radwegeverb. / Erstellung eines innerörtlichen Radwegenetzes / Überprüfung auf normative Anforderungen • Verkehrskonzept – örtliche Aktivitäten: Verfolgen des fertigen Verkehrskonzeptes: Herstellung der örtlichen Intermodalen Verknüpfungspunkte als Basis der ÖPNV-Netzwerke • Verkehrskonzept – überörtliche Aktivitäten: Partizipation an der Planung des Kreises Wesel / NRW zur Vernetzung des ÖPNV mit den Nachbargemeinden (Schiene / Bus / Tram) / Beitrag durch Definition der für NV wichtigen, überörtlichen Ziele / Streichung der Forderung nach Wirtschaftlichkeit für Leistungen zur Daseinsfürsorge / Anbindung von Neubaugebieten an den überörtlichen ÖPNV / Schaffung von leistungsfähigen Schienenverbindungen • Einbindung und Verdichtung des ÖPNV in die regionale Infrastruktur 	RISIKEN

INDIKATOREN

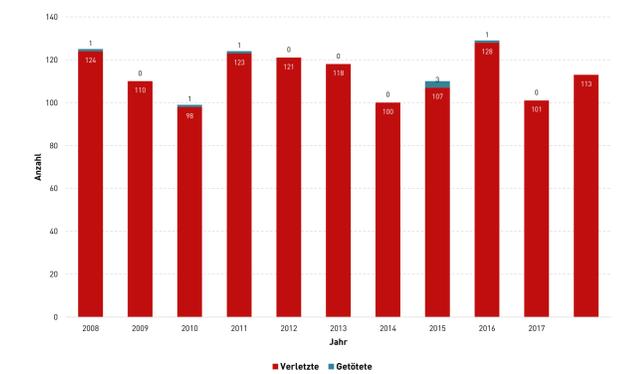
Gesamtpendelnde je 1.000 Einwohner_innen von 2011 bis 2017 (Stichtag 30.06 bzw. 31.12)



PKW-Dichte von 2011 bis 2018 (Stichtag 01.01. bzw. 31.12.)



Anzahl Verunglückter bzw. Getöteter bei Verkehrsunfällen von 2008 bis 2017



Boden/Fläche, Luft, Gewässer Biodiversität Landwirtschaft Ressourcenschonung Ver- und Entsorgung

VERTIKALE BEZÜGE

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie (Indikatorenbereiche)

- Luftbelastung
- Trinkwasser und Sanitärversorgung
- Ressourcenschonung
- Flächeninanspruchnahme
- Artenvielfalt
- Ökosysteme

Nachhaltigkeitsstrategie des Landes NRW (Handlungsfelder)

- Schutz natürlicher Ressourcen
- Landbewirtschaftung
- Wälder
- Gewässerqualität
- Meere schützen

VORHANDENE ZIELSETZUNGEN

Kompensationskonzept

Das Kompensationskonzept dient als räumliches Leitbild für die Anlage von Kompensationsflächen und bezieht dabei Kriterien des Natur- und Landschaftsschutzes, der landschaftlichen Nutzungsbedingungen sowie erholungsorientierten Landschaftsgestaltung mit ein.

- Biotope verbinden und vernetzen
- Ökologische Netzstruktur über das gesamte Stadtgebiet sicherstellen
- Geeignete Standorte für eingriffsfreie Kompensationsflächen ausmachen
- Originäre Nutzungen im Freiraum bei der Suche nach Kompensationsflächen berücksichtigen
- Hohe Effizienz bei geringer neuer Flächenbeanspruchung sicherstellen
- Das Landschaftsbild durch Schaffung naturnaher Strukturen und abwechslungsreicher Gestaltung positiv entwickeln

Abwasser- und Niederschlagsbeseitigungskonzept

- Wasserhaushaltsgesetz WHG § 18a: Abwasser ist so zu beseitigen, dass das Wohl der Allgemeinheit nicht beeinträchtigt wird

Kulturlandschaftskonzept

- Das Konzept stellt ein Leitbild für die Entwicklung der Kulturlandschaft dar und dient als Orientierungshilfe für die stadtplanerische Aufgaben. Die konsequente Berücksichtigung kulturlandschaftlicher Grundzüge soll sich positiv auf die Widerstandsfähigkeit Neukirchenvluyns gegenüber Starkregenereignissen, die Naherholungsqualität sowie die Stadtökologie auswirken.

SWOT-ANALYSE

RESSOURCENSCHUTZ & KLIMAAANPASSUNG

STÄRKEN

- Sektorale Konzepte, Strategien und Projekte befassen sich bereits mit dem Thema Ressourcenschutz:
 - Kompensationskonzept und Kulturlandschaftskonzept bieten Leitbilder für die Anlage von Kompensationsflächen und Entwicklung der Kulturlandschaft
 - Bereits laufende Projekte im Bereich Artenvielfalt
 - Abwasser- und Niederschlagswasserbeseitigungskonzept (-> Gebietsentwicklungsplan)

SCHWÄCHEN

- Zunehmende Flächenversiegelung (Entwicklung der Siedlungs- und Verkehrsfläche je Einwohner_in in den letzten Jahren nahezu durchgehend steigend, Werte insgesamt jedoch unter dem Durchschnitt der Mittelstädte NRW)
- Bislang keine integrierten Aktivitäten im Bereich Klimafolgenanpassung
- *Wenig Möglichkeiten der Nitratverunreinigung des Trinkwassers entgegenzuwirken*
- *Vernetzung bei der Müllentsorgung mit den Nachbargemeinden nur schwach ausgebildet*
- *Konzept der Kompensationsflächen ist nicht ausreichend transparent*
- *Kiesabbau ist nicht nachhaltig*

CHANCEN

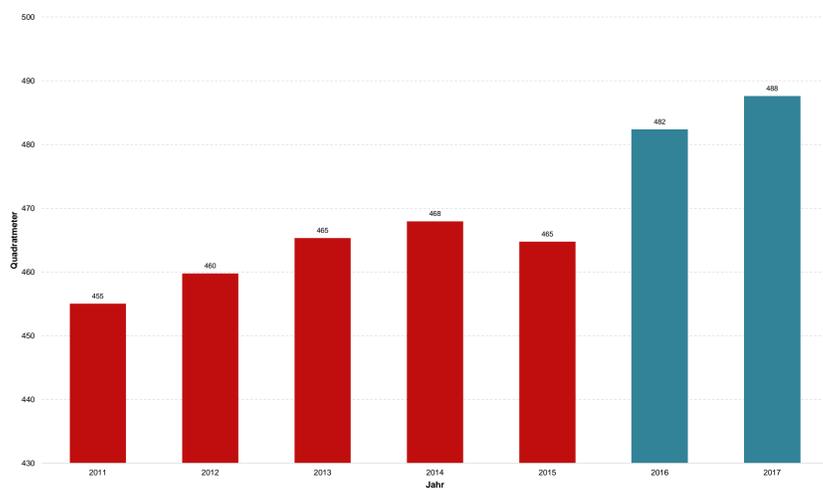
- Ratsbeschluss bzgl. Beitritt zum Bündnis 'Kommunen für biologische Vielfalt e.V.'
- Unterzeichnung 'Biologische Vielfalt in Kommunen'
- Ratsbeschluss zum Umgang mit Herbiziden auf kommunalen Flächen und Maßnahmen zur Verbesserung der Artenvielfalt
- Ratsbeschluss zur Stärkung der „grünen Lunge“
- Ratsbeschluss zur Reduzierung von Abfällen: Einführung eines einheitlichen Becherpand-Systems im Stadtgebiet
- Nachhaltige Flächenbewirtschaftung: Einschränkung des Kiesabbaus / Einschränkung der Gülle-Verkipfung / Ausweisung von Wohn- und Gewerbegebieten zur Neuansiedlung
- Vertragliche Neuordnung der Müllabfuhr / Müllentsorgung für kleinteiligen Sondermüll: Leuchtmittel, Elektrogeräte usw.
- Müllentsorgung als Gemeinschaftsaufgabe im Kreis begreifen / durch gezielte Kommunikation verbessern

RISIKEN

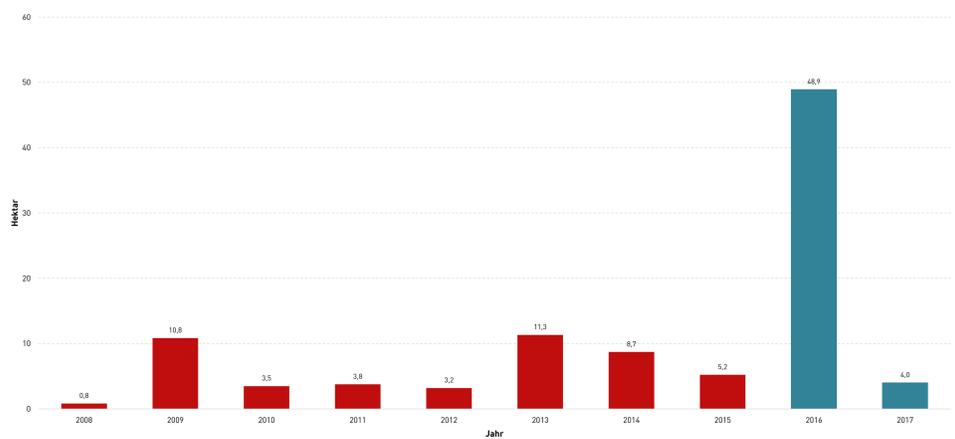
- Bislang keine operativen Zielstellungen zu den Biodiversitätsmaßnahmen
- *Abfallentsorgung des Plastikmülls per Verbrennung planen, um dauerhafte Umweltzerstörung zu vermeiden*
- *Müllentsorgung als Gemeinschaftsaufgabe im Kreis begreifen. Einzelhaushalte in Mietwohnungen / Mehrfachwohnanlagen besser anbinden, Mülltrennung durch gezielte Kommunikation wieder verbessern. Teilweise Leerung der Mülltonnen nur alle 14 Tage*

INDIKATOREN

Siedlungs- und Verkehrsfläche pro Einwohner_in von 2011 bis 2017



Veränderung der Siedlungs- und Verkehrsfläche zum Vorjahr von 2008 bis 2017 (Stichtag 31.12.)



Anmerkung: Der sprunghafte Anstieg der Neuinanspruchnahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche im Jahr 2016 ist in der Neuordnung der Bodennutzungsarten im Zuge des Aufbaus des automatisierten Liegenschaftskatasters begründet.

